

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 48

Artikel: Getanzte Gestalten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Getanzte Gestalten

Die neuen Tänze der Tanzgruppe Schoop des Zürcher Stadttheaters

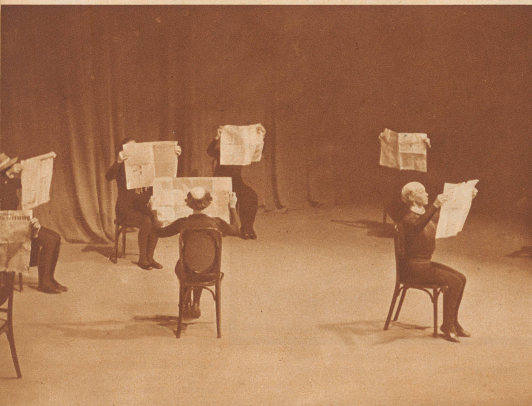


Die Tänzerinnen Gitta Wallerstein (rechts) und Jutta Weiß (links) in dem Tanzbild «Klage einsamer Frau». Dieses ist ein Teil des «Ringelreihen 1933»: Eindrücke unserer Zeit, von der Straße, aus verschwiegenen Wohnungen, aus Zeitungsseiten herausgesehen, herausgeführt und mit teilstem Anteil, mit leisem Lächeln, mit Steigerung und scharfem Zeichen zu Tänzern geformt. Tanzen heißt da: mit Gebärden Menschengeschichten erzählen.

Die Gruppe brachte bei ihrer neulichen Premiere im Stadttheater Zürich drei neue Tanzspiele von Trudi Schoop zur Uraufführung. Durch Trudi Schoop hat der Begriff des Tanzes eine neue Bedeutung erhalten: Tanz ist keine Angelegenheit einer kleinen exklusiven ästhetischen Gesellschaftsschicht mehr, sondern eine volkstümliche, stumme Schauspielkunst, die sich der Tanztechnik als Ausdrucksmittel bedient. Nennen wir es Tanzschauspiel. Trudi Schoop ist sowohl die literarische Autorin ihrer Tanzspiele, die Regisseuse ihrer Gruppe, als auch die gestaltende Tänzerin ihrer Rollen — sie ist eine vielfältige Künstler-Erscheinung, ganz aus unserer schweizerischen Eigenart herausgewachsen und gerade deshalb im Ausland als die große Repräsentantin der neuen, von Laban inaugurierten Tanzrichtung anerkannt.

AUFNAHMEN
HEINZ GUGGENBOHL

Bild rechts: Trudi Schoop als Fridolin. Der hat soeben seinem Schmerz über eine unglückliche Ehe in einer stürmischen — getanzen — Klaviersonate Ausdruck gegeben. Die Gestalt des Fridolin reizt beim Erscheinen und Wiedersehen die Zuschauer zum Beifall hin. Trudi Schoop hat in dieser Gestalt so viel Reizungen und Züge aus dem Herzen oder Wesen ihrer Zuschauer geformt, daß jedermann Anteil ihm zufällt, daß die Zuschauer ihn wie einen guten, lieben Freund und Bekannten begrüßen oder als ein Teil ihrer selbst und mit höchstem Anteil seine wechselvolle Geschichte verfolgen.

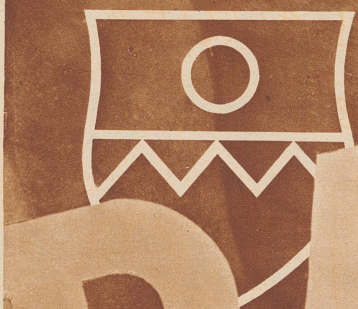
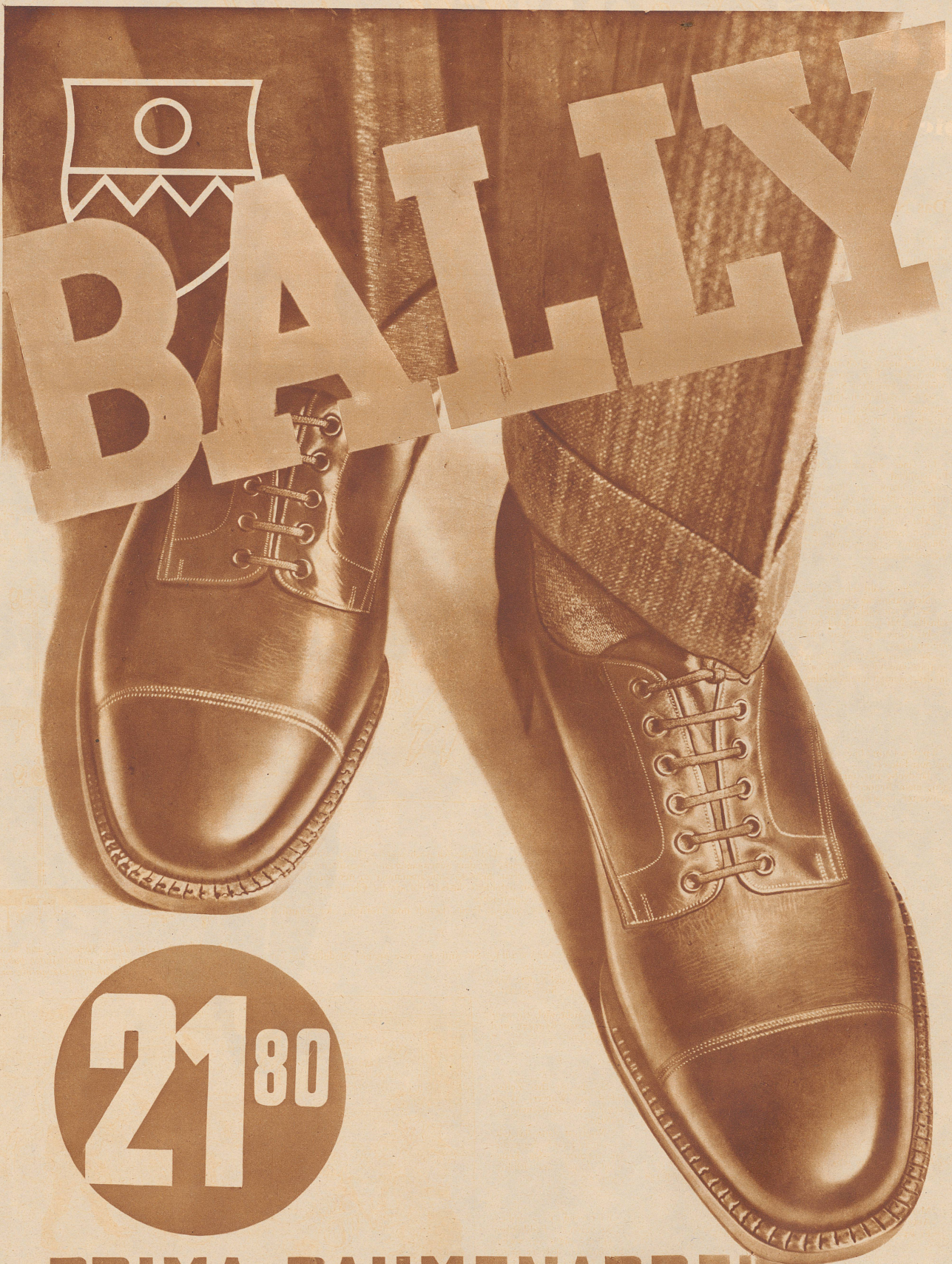


Die Zeitungsläser in Trudi Schoops heiter-traurigem Tanzspiel «Zur Annoncen-Aufgabe». Diese Leser sind alle gefesselt vom Anzeigenteil der Zeitung. Was sie fesseln kann, und was hinter den Anzeigen steht, die menschlichen Trauer- und Lustspiele, die den Grund geben, um ein ungebrauchtes Brautkleid zu verkaufen oder eine Chantreuse sofort zu engagieren, nun diese Hintergründe bekommen wir durch Trudi Schoop nicht zu lesen, nicht zu hören, nicht in Bildern zu sehen, wir bekommen sie als Tänze vor unsere Augen.



Aus der Tanzkomödie «Fridolin zu Hause». Fridolin wird aus der «guten Gesellschaft» seiner Verwandten verbannt. In der Mitte Trudi Schoop als Fridolin, der seiner Freundin den Anblick der empörten Verwandtschaft ersparen will. Rechts neben Fridolin seine Schwiegermutter, dargestellt von Edith Carola, weiter rechts Gitta Wallerstein, Fridolins Frau.





BAILLY

21⁸⁰

PRIMA RAHMENARBEIT